Anna Elisabeth verw. Loss, geb. Köster Testaments-Stiftung. Gustav Köster, Kielerstr. 5, Pastor W. Reme, Pastorat a. d. Friedenskirche in Eilbeck.

J. M. C. Röding Wwe., geb. Hilckes Testament. Geschäftsstelle Hohe-strasse 6. In erster Linie für Verwandte, sodann auch für Bedürftige, die das 50. Lebensjahr überschritten haben. A. Nolte, Arthur F. Röding, A. v. Geiso.

Rolfing-Stiftung (siehe auch 20.) Unterstützung unbescholtener weiblicher Personen, die sich durch Handarbeit ernähren und das 30. Lebensjahr überschritten haben. Hamb. Staatsangeh. Th. Raydt, Direktor J. W. Duncker, Wilh. Eichler, Johs. F. Möller, Heinr. C. A. Hinsch.

Gertrud Scheie-Testament. 40 bis 100 M., Termin der Bewerbung am besten August und September. Verwalter: Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor Hennicke, Senator Lattmann.

Hinrich Vaszmer- und Hinrich Bradenstaal-Testament. Pastor Poppe, Jürgen Adolph Suhr, Notar Edm. Gabory, Hauptpastor Knolle.

Conrad Ferdinand und Cath. Sophie Wulff Familien Stiftung. Pastor Kappesser, St. Georgskirchhof 21.

2. Für Ärzte.

Dr. Martini-Stiftung. Adr. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf, Martinistr. 52. Zweck der Stiftung ist, in erster Linie die Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen unter den Assistenzärzten hamburgischer Krankenanstalten, durch Aussetzung von Preisen für die beste wissenschaftliche Verwertung der in genannten Anstalten gemachten Beobachtungen. Auskunft erteilt Prof. Brauer, ärztlicher Direktor des Eppend. Krankenhauses.

Hilfskasse des ärztlichen Vereins. Dr. Wilh. Zipperling, Winterh. Marktplatz 15.

3. Für Aussteuer.

Bade'sche Stiftung von 1489 und 1844, Mineristr. 8, siehe unter Freiwohnungen (24).

Jürgen von der Fechte-Testament siehe unter 1 a.

Albeit Recker- und Anna vom Horn-Testament. Senator Brandt, Alfr. Kohlmeyer, Herm. Bernitt.

Catharina Reder-Testament. Dr. C. von Dahn, G. C. Schwabe und Bürgermeister Dr. Carl Petersen.

Matthias Rheder-Testament. Carl Alfred Lappenberg, Waldemar Lappenberg, Dr. J. M. Lappenberg, Pastor Aly.

Joachim Salsborg-Testament siehe unter 1 a.

Johann Schwarten-Testament. Adolph Classen, Schöne Aussicht 32.

Tiedeke Winkelmann-Testament siehe unter 1 a.

Aug. Friedr. Woldsen-Stiftung für Aussteuerungen unbemittelter Mädchen, verteilt im März jeden Jahres die zur Verfügung stehenden Gelder an unbemittelte sich in Hamburg verheiratende Mädchen. Bewerberinnen haben sich im Patriotischen Gebäude, Zimmer Nr. 40, zwischen 1 und 4 Uhr, oder bei einem der unten genannten Verwalter im Laufe des Februar einen Anmeldebogen zu erbitten und ihn im Laufe desselben Monats ausgefüllt einem dieser Herren persönlich einzureichen. Verwalter sind: Dr. U. Ph. Moller, Eppendorferlandstr. 42, Dr. Ed. Hallier, Mönckebergstr. 19, Dr. Herm. Sieveking, Rothenbaumchaussee 211.

4. Für Beamte.

Bunzel'sche Beamtenstiftung, beruhend auf einem als Grundstock einer Stiftung gedachten Vermächtnisse von Benedikt Bunzel. Die Zinsen sind bestimmt zur Unterstützung hilfsbedürftiger und oder besonders verdienter Angestellter der Polizei und Feuerwehr in Hamburg, sowie deren im Aussendienst beschäftigt sind, oder der Witwen und Waisen solcher Angestellter. Vorstand: Branddirektor Dr. Sander, stellvertr. Vorsitzender, Polizeipräsident Dr. Campe, Carl Bunzel, Abteilstr. 19, Feuerwehrm. Herz, Polizeimeister Rauwolt. Geschäftsstelle: Stadthaus, Präsidialbureau.

5. Für Bildung und Erziehung.

Johann Peter Averhoff wohltätige Stiftung siehe unter 1 a.

Clara-Albert-Stiftung. Unterstützung unbescholtener Kinder unbemittelter Eltern ohne Rücksicht auf die Konfession zwecks weiterer Ausbildung im Beruf nach beendeter Schulpflicht. — — —, Vors., Dr. P. Oppenheimer, Schriftf., Frau M. Schnars, Frau Prof. Dr. Rud. Hahn, Otto Brock, Kassenverwalter, Frau M. Philippi, Dr. Ed. Beith. Anmeldungen an Frau M. Schnars, Wentzelstr. 17.

Gaiser Stiftung. Hans Ahlers, Senatspräsident Dr. Arnold Engel, Otto Riedel, Adr. für Gesuche Gaiser-Stiftung Neuerwall, Hilderandhaus.

Wilhelm und Helene Heil-Stiftung. Zweck der Stiftung ist die Hilfe zur Erziehung von Waisen oder Halbwaisen, deren Vater gestorben, aus den besseren Ständen. Gegenwärtige Verwaltung: Bürgermstr. Dr. Schröder, H. F. Dahl ström, Senator Sachse, Dr. Alex. Lutteroth, Frau Dr. Hedwig Benezé, geb. v. Lewetzow und Frl. Irma Lutteroth. Gesuche sind an eines der Verwaltungsmitglieder zu richten.

Senator Martin Johann Jenisch wohltätige Stiftung für hilfsbedürftige Familien. Zweck ist die Gewährung von Beihilfen zur Erziehung der Kinder an hilfsbedürftige Witwen besserer Stände und hamburgischer Staatsangehörigkeit. Im Anschluss hieran ist eine Stiftung zur Unterstützung unverheirateter hilfsbedürftiger Frauenzimmer, ebenfalls hamburgischer Staatsangehörigkeit, gegründet und auf einem an der Tarpenbeckstrasse in Eppendorf erworbenen bedeutenden Terrain ein Stift (25 Wohnungen) erbaut, welches in erster Linie Witwen mit erziehungspflichtigen Kindern, dann aber auch bejahrten Eheleuten und unverheirateten hilfsbedürftigen Frauenzimmern aus den besseren Ständen freie Wohnung bietet. Verwalter: Bürgermeister Dr. C. Aug. Schröder, Heinr. Meineke, Spitalerstrasse 10, und Dr. U. Ph. Moller.

Stiftung der vereinigten 5 Logen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder. Die Stiftung bezweckt, vaterlosen bedürftigen Kindern, solange sie und ihre Angehörigen sich dessen würdig erweisen, ratend, leitend und helfend zur Seite zu stehen, bis zum Abgange von der Schule. Anmeldungen bis zum 1. Februar jeden Jahres beim Vorstand der Stiftung. Vorstand: John Vogt, Gröningerstr. 23/25, Zim. 118, Erwin Vogeler, O. Burmeister, G. Szalla, John Schult, Paul Goldschmidt, Wilh. Grabbe, Otto Heise, Oskar Nauhus, Rich. Sievers und E. Lipmann.

Marthahaus, der am 19. Juni 1849 durch Frau Wilhelmine Mutzenbecher, geb. Hübbe, begründeten Marthastiftung, Baustr. 6. Zweck: Haushaltungsschule für junge Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren, Pension für Schulmädchen zu billigen Preisen, Hospiz für Damen, Erholungsstation und Herberge für Dienstmädchen, unentgeltliche Stellenvermittlung, Mütterheim. Auskunft zwischen 11—1 Uhr bei der leitenden Diakonissin Hanny Funcke, Vorsitzender des Vorstandes Dr. D. Lauenstein, Heinrich Hertz-Str. 81.

Pestalozzi-Stift, in Volksdorf. Zweck der Anstalt ist, solchen hamburgischen Kindern, welche durch Verhältnisse und Umgebung der Gefahr sittlicher Verwahrlosung ausgesetzt sind, ein schützendes Asyl und eine einfache, tüchtige Erziehung zu gewähren. Der Besuch ist Fremden und Freunden der Stiftung jederzeit, den Angehörigen der Zöglinge an jedem zweiten Sonntag im Monat gestattet. Direktor der Anstalt ist Herr P. Roloff, Verwaltungs-Vorstand: Pastor Poppe, Kreuslerstr. 8, Dr. Rapp, Schriftführer Dr. Paul Bielenberg, Kassaführer Wilh. Stange, Nordische Bankkommandite Sick & Co., Junglernstieg 30, Dr. Blitz (für Kostgeldzahlung) Buschstr. 7, ferner Dr. med. Braunschmidt, Carl Brenner, H. Elsmann, Claus Ferck, H. A. Klöpper, Hauptpastor Knolle, Hans Otte, R. A. Pieper, Henry Robertson, Dr. Werner Rode, Senator Sachse, Karl Setzer, Alfred Stürken, Carl Ulmer, sowie Frl. Magda Ahrens, Frau Dr. Ellen Arnold, Frau Dr. Aufschläger, Frau Dr. Paul Crasemann, Frau Johs. Dencker, Frau Siegfr. Gruner, Frau Dr. Rud. Hertz, Frau Fr. Heye, Frau Alex Kiers, Frau Julie Kirchenpauer, Frau H. von Klitzing, Frau Carl Mathies, Frau Hugo Peters, Frau Eduard Ringel.

Heinrich Schmilinsky-Stiftung, Schmilinskystr. 49. Die Stiftung bezweckt Frauen aus besseren Ständen, Hamburgerinnen von Geburt und evangelischer Konfession, - die mittellos und unversorgt dastehen, durch Gewährung von Unterkunft zu mässigen Preis die Möglichkeit zu verschaffen, sich einem nützlichen Beruf oder mildtätigen Zwecken zu widmen. Soweit die Mittel der Stiftung nicht durch diesen ihren Hauptzweck in Anspruch genommen werden, können auch altgewordene Lehrerinnen oder Gouvernanten, die zu fernerer Tätigkeit unfähig geworden sind, in gleicher Weise unterstützt werden. Auch für diese ist es Bedingung, dass sie Hamburgerinnen und evangelischer Konfession sind. Die Verwaltung der Heinrich Schmilinsky-Stiftung ist jetzt: Senator H. Roscher, Vorsitzender; Senator Hugo Brandt, E. Meerwein, Bürgermeister Dr. Schramm, Staatsrat Dr. Buehl. Geschäftsführer: Gustav C. Grameko. Bankkonto: Vereinsbank.

6. Für Blinde.

(Siehe auch unter „Kranke", 14b: Augenkranke.)

Margaretha Cornelia Hasted geb. Otto-Testament-Stiftung für Hilfsbedürftige, Landwehr 49. II. Verteilung jährlich am 24. Januar. Curt Dannenfeldt, Herm. Lambrecht, Otto Thormählen, R. Kohfahl.

Heinrich und Caroline Köster Testament Stiftung. Bureau der Stiftung Paulstr. 4. I., bei A. H. D. Suhr. Verwalter: Wilhelm Matthaei, Richard Matthaei, Pastor J. G. C. A. Wehrmann. Von der einen Hälfte des Kapitals (welches im ganzen ursprünglich etwa 1 Million beträgt) sollen Wohnungen behufs Vergebung gegen Mieten gebaut werden, zu vergeben an Leute, die es bedürfen; die Mieten werden nach Bestreitung der Kosten, Reparaturen Abgaben usw. stets für neue Wohnungen zurückgelegt. Die Gartenwohnungen sind bis jetzt teilweise in der Kösterallee in Barmbeck, teilweise an der Kösterstr. in Eppendorf. Früher wurden von den Zinsen der anderen Hälfte des ursprünglichen Kapitals Geldunterstützungen an ledige und verwitwete ältere kränkliche Personen, teils an Blinde (diese können auch verheiratet und jung sein) nach genaueren Vorschriften gegeben.

Kriegsblindenstiftung zum Andenken an den Einjährig-Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Walter van Bienna. Mitgl. d. Vorstands: Senator Dr. Schaefer und Senator Lattmann. Geschäftsstelle: Welckerstr. 9.

Friedrich Ludolph Kruse-Testament. Halbjährliche Austeilung Heim Tietgens, C. v. Bose, R. Pietzcker.

Heinrich Wilhelm Müller-Stiftung. Conrad Hermann Tietgens und N. H. P. Schuldt.

Catharina Rotenburg-Testament. Austeilung jährlich am 25. November. Bewerbung bei den Verwaltern: Bürgermeister Dr. Schröder, Landgerichtsdirektor Dr. Heinrich Schröder, Pastor Aly.

Anna Maria Schmidt-Testament. Austeilung jährlich am 25. November. Bewerbung bei den Verwaltern: Bürgermeister Dr. Schröder, Landgerichtsdirektor Dr. Heinrich Schröder, Pastor Aly.

Claus Trapp-Testament. Ernst Martienssen, J. C. O. Berckemeyer, R. V. Beselin.

Westphal- und Tappe-Testament. Senior D. Stage.

7. Für Darlehen.

Franz August Folsch Darlehenskasse. Darlehen an hiesige kleine Gewerbetreibende zur Neubegründung bezw. Erweiterung eines Geschäftes. Verwalter Dr. Ed. Hallier, Rechtsanwalt C. A. Brekelbaum, Architekt. Anmeldungen werden entgegengenommen und weitere Auskunft erteilt im Bureau der Gewerbekammer, Holstenwall 12. (Die Stiftung ist z. Zt. ausser Tätigkeit weil die Aufwertungsfragen noch nicht gelöst sind.)

Hermann Heine'sche Stiftung, Adr.: Dr. G. Kaemmerer, Maria Luisen-Strasse 55, bezweckt, minderbemittelte hamburgische Staatsangehörige oder solche Reichsangehörige, die während der letzten 5 Jahre ununterbrochen ihren Aufenthalt in Hamburg gehabt haben, durch Darlehen zur Ausübung ihres Berufes als kleinere Handels- oder Gewerbetreibende zu unterstützen. Höhe des Darlehens: Mk. 1500.— bis Mk. 18000.—. Bedingungen: Gegen Bürgschaft oder sonst zu stellende Sicherheit. Die Verwaltung besteht aus den Herren Dr. Gustav Kaemmerer, Max B. Hahlo, Siegfr. Hess.

Ferdinand Theodor Menck-Stiftung. Gewährung von zinsfreien Darlehen an tüchtige unbescholtene und unbemittelte Handwerker welche das Hamburger Bürgerrecht haben und in Hamburg wohnen. Höchstbetrag M. 1500. Auszahlung alljährlich im Oktober, Vorstand. — — — — — — — — — — Vorsitzender: Dr. Gottfried Wäntig, Adolphsbrücke 4; Carl Kuball, Breitestrasse 14; Fr. Hinr. Matzen, gr. Bäckerstrasse 2.

Johann Martin Ludewig Pickenpack-Stiftung. Die Verwaltung besteht aus den Herren: Dr. Ernst Hass, Dr. Ed. Zinkeisen, Dr. H. Poelchau, Dr. A. Sieveking und M. O. Strokarck, Buchhalter ist Herr J. van der Smissen, Finkenau 23, Bankkonto Vereinsbank. Anmeldebögen für gewünschte Vorschüsse sind von einem der genannten Herren Verwalter in der Regel vom 20. September bis 30. September jeden Jahres in empfang zu nehmen. Die Zeit wird öffentlich in den „Hamburger Nachrichten", dem „Hamburgischen Correspondenten" und dem „Hamburger Fremdenblatt" bekannt gemacht. Die Auszahlung der gewährten Darlehen geschieht im Februar. (Zur Zeit können Darlehen nicht gewährt werden.)

8. Für Dienstboten.

Keitel-Stiftung (Siehe unter 24). Carl Adolf Keitel u. Oberregierungsrat Dr. O. Rüttenhausen.

August Friedrich Woldsen wohltätige Stiftung für Unterstützung gewesener weiblicher Dienstboten und sonstiger hilfsbedürftiger Frauen. Gewesenen weiblichen Dienstboten, welche ihr fünfzigstes Lebensjahr zurückgelegt haben und gute Zeugnisse über ihr Wohlverhalten während ihrer Dienstzeit beibringen können, werden in der Regel je am 23. März und 23. September jeden Jahres 72 M. gegeben. Die Verwaltung wird von zwei Mitgliedern des Wohlfahrtskollegiums geführt, zurzeit von Frl. Wolffson u. Frau Stubbe, Angerstr. 22 b.

9. Für Gärtner.

F. L. Stueben u. E. Neubert-Stiftung Unterstützungs-Kasse für Gärtner, begründet von dem früheren Handelsgärtner F. L. Stueben, Uhlenhorst, aus deren Zinsen beisolge unbescholtene vorzugsweise verheiratete in Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgegend wohnende Gärtner, welche unverschuldet in Not geraten oder arbeitsunfähig geworden sind, zu unterstützen sind. Erster Vorsteher: P. Eggers i/Fa C. Stoldt, Wandsbek, Claudiustr. 69.

10. Für Handlungsgehilfen.

Rolfing-Stiftung. Unterstützung rechtschaffener bedürftiger Handlungsgehilfen mit Portionen von M. 1000 bezw. M. 1200 p. a. Nur hamburgische Staatsangehörige. Th. Raydt, Direktor J. W. Duncker, Wilh. Eichler, Johannes F. Möller, Heinrich C. A. Hinsch.

11. Für Invaliden, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Stiftung des Vereins Freies Meer. Die Stiftung unterstützt Kriegsteilnehmer von 1914/18 vorzugsweise hamburgische Staatsangehörige oder im Hamburgischen Staatsgebiet Ansässige. Berücksichtigt können werden: a) erblindete Kriegsteilnehmer, b) Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, c) Offiziere und Unteroffiziere sowie Militärbeamte im gleichen Rang, die vor dem Feinde gestanden haben, d) Kriegs- und Zivilgefangene. Verwaltung: Senator Dr. Schaefer, Senator Lattmann und Theod. Trencke.

12. Für Israeliten.

Stiftungen, die bei der Deutsch-Israelitischen Gemeinde belegt sind und von dem Vorstande der Gemeinde verwaltet werden, nach den Stiftungszwecken geordnet.

1. Zweck: Geldverlosung unter Angehörige der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.
2. „ Geldverlosung an Töchter dürftiger israelitischer Gemeindemitglieder als Brautschatz.
3. „ Verteilung an Anverwandte des Stifters.
4. „ Unterstützung armer und kranker Gemeindeangehöriger.
5. „ Unterstützung armer Wöchnerinnen in der Deutsch-israelitischen Gemeinde.
6. „ Schulprämien und Stipendien an Studierende und Handwerkslehrlinge der Deutsch Israelitischen Gemeinde.
7. „ Zuwendung an Institute nach testamentarischer Vorschrift.
8. „ Erhaltung der Grabstätte.
9. „ Rituelle Leistungen nach testamentarischer Vorschrift.
10. „ Unterstützung von geschäftlich oder sonstwie in ihren gewerblichen Verhältnissen zurückgekommenen Israeliten.

Plastic Covered Document